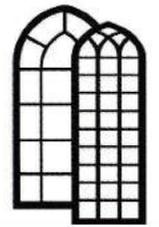
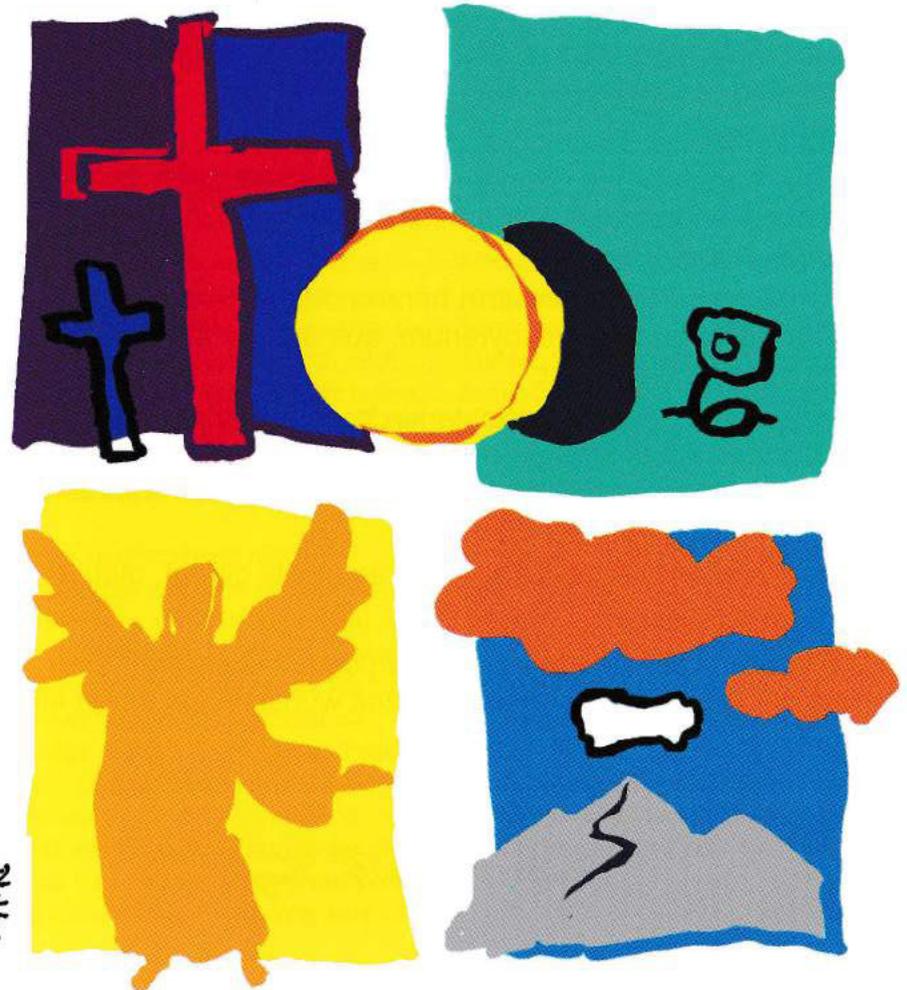


GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCH - REFORMIERTEN
KIRCHEN ZU BÜCKEBURG
UND ZU STADTHAGEN



FEBRUAR MÄRZ APRIL
NR. 1 / 2010





DIE SEITE ZWEI

Liebe Gemeindeglieder!

* Das verheerende **Erdbeben** in Haiti hat uns betroffen gemacht. Mitarbeiter der Diakonie vor Ort sind bemüht zu helfen. Bitte unterstützen Sie diese Maßnahmen durch Spenden, die wir dorthin weiterleiten werden.

* Die Schlosskirche hat eine neue Mikrofonanlage bekommen. Jetzt ist es möglich, **digitale Aufnahmen** von jedem Gottesdienst zu erhalten und zwar als Datei (mp3) oder CD. Sprechen Sie bitte unsere Küsterin bei Interesse darauf an.

* **Ursula Feike** aus Stadthagen und **Brigitte Kranz** aus Bückeberg haben aus persönlichen Gründen ihren Dienst in den Diakoniekreisen beendet. Wir danken ihnen herzlich für die jahrelange, treue Arbeit.

* Wir danken **Volker Hagemann** herzlich für seinen engagierten Dienst im Bückeburger Presbyterium, aus dem er auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist.

* Im Gartenhaus neben der Klosterkirche in Stadthagen haben die ersten Gottesdienste stattgefunden. Die sog. „**Winterkirche**“. Diese vermittelt ein anderes Gefühl in einem fast familiären Rahmen. Sie sind herzlich willkommen.

* Ein nachdenkenswertes **Zitat**: „Wer an nichts glaubt, glaubt alles.“

Für die Wintertage im Februar und den dann heranziehenden Frühling mit der Passions- und Osterzeit wünsche ich Ihnen alles Gute,

Ihr

Pastor Thomas G. Krage.



Foto: Wodicka

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder, der in

deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

Deuteronomium 15,11

Mit dem Herzen sehen

Ein hartes Herz muss alles, was es hat, für sich behalten. Hartherzig werde ich, wenn ich das Gefühl habe, zu kurz zu kommen. Oft passiert das, weil ich mich mit denen vergleiche, die es besser haben als ich: dem Nachbarn, der mehr verdient, der Bekannten, die Karriere gemacht hat, dem Freund, der so toll Gitarre spielen kann.

Gegen Hartherzigkeit hilft, die Blickrichtung zu wechseln und auf das zu schauen, was ich völlig unverdient geschenkt bekommen habe: Es gab Menschen, die mich gefördert haben. Ich habe ein besonderes Talent. Manchmal war es, als habe mir der Himmel einen Engel geschickt. Und oft hatte ich mehr Glück als Verstand.

Plötzlich merke ich, dass ich gar nicht immer zu kurz komme, im Gegenteil, oft komme ich viel zu gut weg. Wie viele

Menschen sind schlechter dran. Sie haben keinen Arbeitsplatz, sind einsam, voller Sorgen oder krank. Ich denke an eine Mutter, die mit Hartz IV über die Runden kommen muss. Jede ungeplante Ausgabe wird für sie zum Problem. Sogar in unserem eigentlich reichen Land.

Gott kennt uns Menschen gut, scheint mir. Arme werden niemals ganz verschwinden. Das ist eine realistische Einschätzung. Und die, die genug haben, geben oft nicht gerne davon ab.

Wenn ich erkenne, wie gut ich es habe, dann werde ich glücklich und mein Herz wird weit. Weitherzige Menschen sind großzügig. Sie geben gern. Sie verschenken, was ihnen geschenkt wurde. Nicht nur Geld. Auch Zeit oder Fantasie, eine helfende Hand oder ein offenes Ohr.

Tina Willms

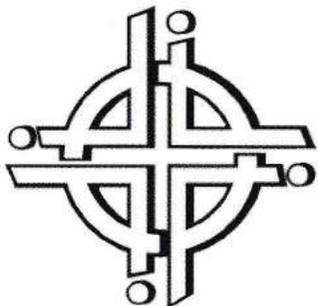
Alles, was Atem hat, lobe Gott



Fotos: Birgit Reiche, Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V. (2) / Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. (2)

LITURGIE AUS KAMERUN

Weltgebetstag am 5. März 2010



19 Uhr Baptisten-Gemeinde
Scheier Straße, Bückeburg

19 Uhr Martini-Kirche, Stadthagen

Am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag der Frauen statt. Die Liturgie für 2010 kommt aus dem zentralafrikanischen Kamerun, einem zwischen Arm und

Reich tief gespaltenen Land.

In diesem Jahr wird die Baptisten Gemeinde an der Scheier Str. den Weltgebetstag ausrichten. Der Gottesdienst wird von Frauen aus allen Bückeburger Gemeinden zusammen gestaltet.

Seit einigen Jahren ist unsere Gemeinde mit einer kleinen Gruppe bei dieser Veranstaltung engagiert. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich aus unseren Reihen weitere Frauen mit einbringen und uns unterstützen würden. Zum Beispiel beim Vortragen eines Textes oder ähnlichen Dingen.

Lassen Sie sich von dem Zauber dieser besonderen Form des Gottesdienstes mitnehmen !

Wenn Sie Fragen zum Ablauf haben oder sich nicht ganz sicher sind, was auf Sie zukommen könnte, rufen Sie mich, Annette Faudt, gerne unter 05722/24222 an.

Käßmann für Abzug deutscher Soldaten aus Afghanistan

Die EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann setzt sich für den baldigen Abzug deutscher Soldaten aus Afghanistan ein – möchte aber nichts überhasteten. Ein Interview von Michael B. Berger, Hannov. Allg. Zeitung



Frau Bischöfin, Weihnachten 2009: In Afghanistan herrscht Krieg, und die Bundeswehr steckt mittendrin. Beunruhigt Sie das nicht?

Das beunruhigt mich schon. Zunächst ist es jedoch ein Realitätsgewinn, wenn mittlerweile auch die deutsche Regierung einräumt, dass deutsche Soldaten in einen Krieg verstrickt sind. Jahrelang wurde verdrängt, was tatsächlich in Afghanistan geschieht. Da wurde gesagt, dass deutsche Soldaten in erster Linie beim Aufbau helfen. Doch jetzt kommt uns endlich zu Bewusstsein, dass es auch Tote gibt, wenn deutsche Soldaten zu Auseinandersetzungen ins Ausland gehen – und dass im Krieg auch immer Zivilisten zu Opfern werden.

Kann die Kirche, die sich auf einen friedlichen Herrn beruft, so etwas hinnehmen?

Nein, weil unsere Kirche sagt: Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein. Das war 1948 in Amsterdam beim ersten Treffen des Ökumenischen Rates der Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg der entscheidende Satz. Auch nach den weitesten Maßstäben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist dieser Krieg so nicht zu rechtfertigen.

Deshalb, denke ich, muss die gewalttätige Auseinandersetzung möglichst rasch beendet werden. Wir brauchen eine klare Exit-Strategie.

Was heißt Exit-Strategie? Möglichst bald sollten die deutschen Soldaten aus Afghanistan abgezogen werden. Allerdings kann der Rückzug nicht völlig überhastet stattfinden, weil man jetzt über die akut eingetretene Situation in Kundus erschrocken ist, sondern es muss über eine ruhige und geordnete Form des Rückzugs nachgedacht werden. Reden müssen wir aber auch über die Frage, wie es überhaupt dazu kommen konnte, dass Deutschland nach den USA und Großbritannien die drittstärkste externe Militärmacht ist im Rahmen der Eingreiftruppe Isaf.

Es gibt aber auch Militärexperten, die sagen, die Taliban greifen schließlich deutsche Soldaten an, weshalb Deutschland – statt über Abzug zu reden – über eine verschärfte Kriegsführung nachdenken müsste. Was sagt die Kirche zu derlei Argumenten? Ich frage dagegen: Mit welchem Ziel? Was ist das eigentliche Ziel des deutschen Einsatzes in Afghanistan? Das bleibt doch die entscheidende Frage. Unser Eindruck ist, dass der Vorrang für zivile Konfliktbewältigung, die wir als Kirchen immer wieder eingefordert haben, letztendlich nicht umgesetzt wird. Es ist wieder einmal das Militärische, das den Vorrang bekommt – das ist doch zum Verzweifeln. Wir erleben erneut, dass alle anderen Mittel, einen solchen Konflikt zu beenden, in den Hintergrund treten.

Welche Mittel meinen Sie? Friedenssicherung ohne Waffen, etwa durch Mediation, durch Unterbrechen der Finanzströme durch eine Beendigung des Waffen- und Drogenhandels, der den Terror finanziert. Mir geht es darum, dass wir endlich auch Wege debattieren und finanzieren, wie Frieden ohne Waffen geschaffen werden kann. Da gibt es positive Beispiele, die aber von der Weltöffentlichkeit überhaupt nicht wahrgenommen werden.

An welche denken Sie? Im Rahmen des Projektes Weltethos gibt es eine Studie von Markus Weingardt unter dem Titel „Religion, Macht, Frieden“. Die zeigt an 44 internationalen Konflikten auf, wie religiös motivierte Akteure in Konfliktsituationen vermitteln, neues Vertrauen bringen, zwischen Konfliktparteien hin und her pendeln und tatsächlich dazu beitragen, dass ein

Konflikt gewaltfrei beigelegt wird. Das muss endlich ernsthaft versucht werden! Es war ein katholischer Bischof, der letzten Endes den Durchbruch zum Frieden in Ost-Timor möglich gemacht hat.

Meinen Sie, man kann einen radikalen Talibankämpfer durch Friedensgesten besänftigen? Natürlich ist es leicht zu sagen, mit einem Talibankämpfer kann man nicht verhandeln, und dann alle weiteren Versuche einfach zu unterlassen. Aber die Geschichte bisheriger Afghanistan-Interventionen zeigt, dass dieses Land allein mit Waffen auch nicht zu „befrieden“ ist. Sie können Terror letztlich nicht mit Waffen besiegen, aber Sie können Finanzierungsquellen unterbinden und Gespräche wagen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung für einen friedlichen Neuanfang können Sie ohnehin nur mit friedlichen Mitteln herstellen.

Können Sie den deutschen Oberst Klein verstehen, der offenbar die Tanklaster bombardieren ließ, weil er einen Angriff auf sein Bundeswehrlager fürchtete? Ich maße mir in keiner Weise an, darüber zu urteilen. Ich kenne mich in militärischen Strukturen nicht aus. Und ich will es auch gar nicht beurteilen. Es gibt in der evangelischen Kirche aber eine Verantwortungsethik, und da muss Oberst Klein, soweit ich das gelesen habe, für sich eine verantwortliche Entscheidung getroffen haben. Evangelische Verantwortungsethik heißt auch, dass man im Nachhinein vielleicht erkennen muss, es war eine falsche Entscheidung, aber ich habe die Entscheidung so bewusst getroffen. Schuldig kann ich auch werden, wenn ich nicht handele. ...

Die Kirche hat ja auch Militärseelsorger in Afghanistan. Müsste man die, um als Kirche ein Zeichen zu setzen, jetzt nicht sofort abziehen? Mir ist wichtig, dass die Pastorinnen und Pastoren, die Auslandseinsätze begleiten, Seelsorger für die Soldaten sind. Das heißt: Hier wird kein Krieg abgesegnet, sondern es werden Menschen begleitet. Das haben wir auch mit den Militärseelsorgern so besprochen. Ich gehöre zu denen, die große Mühe haben zu akzeptieren, dass deutsche Soldaten außerhalb des Landes, der Nato, eingesetzt werden. Aber ich stehe dazu, dass unsere evangelische Kirche sagt, wir begleiten die Menschen und lassen sie auch dort nicht allein.

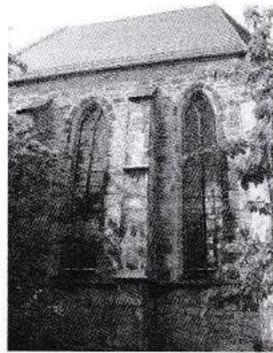
TERMINE BÜCKEBURG UND STADTHAGEN, FEBRUAR, MÄRZ UND APRIL 2010



SCHLOSSKIRCHE
GOTTESDIENSTE

um 10 Uhr, ab April 9.30 Uhr

- 31. Jan. Pastor Th. G. Krage
- 7. Feb. Pastor Th. G. Krage
- 14. Feb. Pastor H.-G. Breuer
- 21. Feb. Pastor Speller, Minden
- 28. Feb. Pastor Th. G. Krage
- 7. März Pastor Th. G. Krage
- 14. März K.-W. Fies
- 21. März Pastor Th. G. Krage
- 28. März Pastor H.-G. Breuer
- 2. April **Karfreitag** mit Abendmahl Pastor Th. G. Krage
- 4. April **Ostern** Pastor Th. G. Krage
- 11. April OStR Ludewig
- 18. April Pastor H.-G. Breuer
- 25. April Pastor Th. G. Krage
- 2. Mai Pastor Th. G. Krage



KLOSTERKIRCHE
KLOSTERSTRASSE, STADTHAGEN

GOTTESDIENSTE
um 11.15 Uhr, ab April 11 Uhr

WK = Winterkirche im Gartenhaus

- 7. Feb. Pastor Th. G. Krage **WK**
- 21. Feb. Pastor Speller, MI **WK**
- 7. März Pastor Th. G. Krage **WK**
- 21. März Pastor Th. G. Krage **WK**
- 2. April **Karfreitag** mit Abendmahl Pastor Th. G. Krage
- 4. April **Ostern** Pastor Th. G. Krage
- 18. April Pastor H.-G. Breuer
- 2. Mai Pastor Th. G. Krage



PFARRHAUS
BAHNHOFSTR. 1 1A, BÜCKEBURG

BÜROZEIT

Montag, Mittwoch, Freitag 9-11 h
1. und 3. Donnerstag 16-18 Uhr
Für den Friedhof: M0+DO 9-11h

SPRECHSTUNDE

Pastor Thomas G. Krage
DI, MI, FR 9 - 10 Uhr oder nach Vereinbarung (Änd. vorbehalten.)

THEOLOGISCHER
GESPRÄCHSKREIS

Freitag, 26. Februar, 19. März,
und 30. April, 15.30 Uhr, über
das Buch von Christopher
Elwood „Johannes Calvin“.
Leitung: Pastor Krage

REDAKTIONSKREIS

15. und 22. April

PRESBYTERIUM Bückeburg
Sitzungen nach Absprache

DIAKONIEKREIS Bückeburg
Sitzungen monatlich



GEMEINDEHAUS
BAHNHOFSTR. 1 1A, BÜCKEBURG

BASARKREIS

Mittwochs um 15.30 Uhr

PORZELLANMALKREIS

Donnerstags um 14.30 Uhr

MEDITATIONSGRUPPE

Bückeburg, Harrl 3 bei
Uta Schäfer, Tel. 9 04 28

CHOR Bbg. Singgemeinschaft

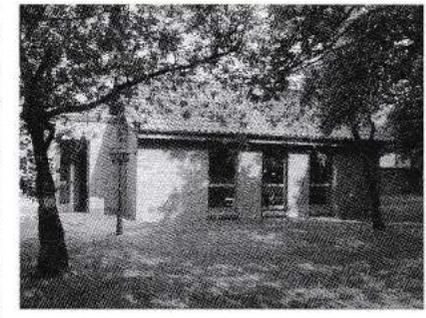
Montags, 20 Uhr
Leitung: Erhard Lorenz

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Dienstags um 15.30 Uhr
im Jugendkeller
Konfirmandenfreizeit im Kloster
Frenswegen 26. - 31. März

KLOSTERGRUPPE

FRENSWEGEN
18. Februar, 19 Uhr



GARTENHAUS
NEBEN DER KLOSTERKIRCHE

SPRECHSTUNDE

Pastor Thomas G. Krage
Mittwoch von 17 - 18 Uhr
am 17. Febr.,
am 3. und 17. März
und am 21. April
(oder nach Vereinbarung;
Änderungen vorbehalten)

PRESBYTERIUM Stadthagen

Sitzungen nach Absprache

DIAKONIEKREIS Stadthagen

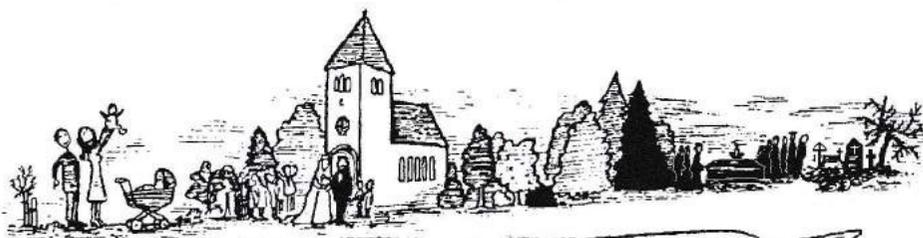
Sitzungen monatlich

MUSIKALISCHE GRUPPE
FÜR KINDER

Donnerstags
Info: Helga Wiegmann,
Tel.: 05721 - 74818

GEMEINDENACHMITTAG

Mittwoch, 28. April, 15.30 Uhr
Herr Möhlmann berichtet über
Johannes Calvin (Calvin500)



Aus unseren Gemeinden

Kirchengemeinde Bückeburg

Getauft wurde:

6. Dezember 2009: **Cassian Nathanael Langhorst**, Bad Eilsen, Taufe in der Schlosskirche mit Worten aus Psalm 139,5: „Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.“

Beigesetzt wurden:

7. November 2009: **Christina Krüger**, Bückeburg, im Alter von 21 Jahren, mit den Worten aus Markus 15, 33-37: „Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und einige, die dabei standen, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! Aber Jesus schrie laut und verschied.“

15. Dezember 2009: **Anita Charlotte Maria Nagel**, geb. Knospe, Bad Eilsen, im Alter von 89 Jahren, mit der Tageslosung aus dem 2. Buch der Chronik 34,27: „Weil du im Herzen betroffen bist und dich gedemütigt hast vor Gott, so habe ich dich auch erhört, spricht der Herr.“



LEBEN IM KLOSTER DEN GLAUBEN STÄRKEN ZU SICH SELBST FINDEN (2. FAHRT)

Einladung zu Tagen der
Einkehr und Besinnung
vom 15. - 19. September
im Kloster Frenswegen
(Grafschaft Bentheim)

Stress, Unruhe und
Perspektivlosigkeit tragen dazu
bei, dass wir das Zentrum des
Lebens aus dem Blick verlieren.
Das mittelalterliche Kloster lädt in

reizvoller Umgebung zu Ruhe und Besinnung ein. Gemeinsam
wollen wir versuchen, Wege des Glaubens zu gehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt.

Alter: 30 - 55 Jahre

Unterkunft: jeder bekommt ein Einzelzimmer

Verpflegung: Vollpension

Gemeinsame Fahrt mit dem Gemeindebus

Kosten 95,- € (für Gemeindeglieder, sonst 120,- €)

Leitung: Pastor Thomas G. Krage

Hiermit melde ich mich verbindlich vom 15.-19. September 2010 im
Kloster Frenswegen an.

Name:

Anschrift:

Tel.:

Datum/Unterschrift:

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt (Pastor Thomas G. Krage)	Tel.	05722 / 914343
Gemeindebüro	Tel.	05722 / 3372
Gemeindebüro (nur während der Bürozeit)	Fax	05722 / 914554
E-mail: reformierte.kirche@teleos-web.de		
Diakonie - Sozialstation Bückeberg	Tel.	05722 / 95590
Leiter der Diakonie Bückeberg (H. Faudt)	Tel.	05722 / 5171
Leiterin der Diakonie Stadthagen (Gudrun van Wieren)	Tel.	05721 / 91434
Küster der Klosterkirche, Dieter Blume	Tel.	05721 / 79757
Küsterin Schlosskirche, Ilka Frerichs-Peter	Tel.	05722 / 893685
Telefonseelsorge (gebührenfrei)	Tel.	0800 / 1110111
Frauenhaus Stadthagen	Tel.	05721 / 3212

Die Evangelisch - Reformierte Kirche zu Bückeberg wird neben dem Pastoren vertreten durch das Presbyterium:

Rolf Barkhausen	Tel.: 05722 - 4805
Reinhard Faudt	Tel.: 05722 - 913652
Martina Schliffka	Tel.: 05722 - 21373
Helen Schulte	Tel.: 05722 - 4708

Die Evangelisch - Reformierte Kirche zu Stadthagen wird neben dem Pastoren vertreten durch das Presbyterium:

Eberhard Klocke	Tel.: 05721 - 5175
Reinhard Nagel	Tel.: 05721 - 6887
Irmgard Nass	Tel.: 05721 - 79554

Unsere Kontonummern lauten:

Bückeberg	Konto Sparkasse	320 204 993	(BLZ 255 514 80)
	Konto Volksbank	50 750 400	(BLZ 255 914 13)

Spenden für Diakonie Bbg. bei der Überweisung mit „Diakonie“ kennzeichnen

Stadthagen	Konto Sparkasse	470 141 961	(BLZ 255 514 80)
	Konto Volksbank	1 753 100	(BLZ 254 621 60)
Diakonie Sth.	Konto Sparkasse	320 009 301	(BLZ 255 514 80)

Impressum

Herausgeber:	Presbyterien der Evangelisch-Reformierten Kirchen zu Bückeberg und zu Stadthagen, Bahnhofstraße 11a, 31675 Bückeberg, Telefon: 05722 / 3372
Redaktion:	Axel Hühn (verantwortlich), Helga Schrader, Annette Faudt, P. Thomas G. Krage
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen Gedruckt auf 100% recyclingfähigem Papier Der Gemeindebrief erscheint alle 3 Monate, Auflage 880 Exemplare

Die Ostergeschichte

DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen.
Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1-8

Impressum

Herausgeber: Presbyterien der Evangelisch-Reformierten Kirchen Bückeberg und Stadthagen, Bahnhofstraße 11a, 31675 Bückeberg, Telefon: 05722 / 3372
Redaktion: Axel Hühn (verantwortlich), Helga Schrader, Annette Faudt, P. Thomas G. Krage
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen
Gedruckt auf 100% recyclingfähigem Papier
Der Gemeindebrief erscheint alle 3 Monate, Auflage 880 Exemplare

